

Johann Altringer, *)
Kaiserlichen General = Feldmarschalls
Bedenken,

welches er im Jahre 1628 Sr. kaiserl. Majestät Ferdinand II. übergeben hat, so meistentheils approbiret und vor gut gehalten worden. (Aus der Handschrift ohne Styl = und Orthographie = Verbesserung, Zusatz oder Abnahme mitgetheilt.)

Uer durchlachtigster, Großmächtigster und Unüberwindlichster Röm. Kayser etc.

Demnach Ew. Kaiserl. Mayst. mir durch Dero Hrn. Reichs = Vice = Canzlern, allergnädigst befehlen lassen, daß ich diejenigen Motiven, so Ew. Kaiserl. Mayest. in neulichster Audienz, allerunterthänigst fürgebracht zu Papier setzen und unterthänigst selbst überreichen sollte, für welche besondere hohe Kaiserl. Gnade und Ehre ich die Zeit meines Lebens, nicht werde genugsam danken können. So habe ich Demselben allergehorsamst bey meinem Ende dem Ew. Kaiserl. Mayst. in dieser Sache

*) Altringer — wenn schon geizigen und grausamen Andenkens — besaß außer seiner Tapferkeit und Kriegskennntniß, einen scharfen hellen Verstand, brennende Liebe zu'n Wissenschaften und bewundernswerthen Fleiß und Ausdauer. Zu Luxemburg von gemeinen armen Aeltern entsprossen, traf ihn früh das Unglück, bei einem aufgeblasenen teutschen Dey — deren es zu jener Zeit mehr, als Gott sey gepriesen! in der jezigen, gab — Bedienter zu werden, reiste alsdann mit einem Marquis nach Frankreich, wurde späterhin beim Graf Johann Gaudenz v. Madrucci, der ein Regiment im Mailändischen befehligte, Commissair, kam sodann in die Kanzlei des Bischofs zu Trident: Karl Gaudenz v. Madrucci, und da man ihn auch hier nicht aufs Vöblichste behandelte, ging er von dannen, mit dem Entschluß, dem Handwerke zu folgen, von welchem ihm das erste Individuum begegnen würde. — Es war ein Soldat, daher nahm Altringer Kriegsdienste, diente anfänglich, als gemeiner Lanzenknecht, wurde dann Sergeant und führte, weil er der Feder mächtig war, die Lust = und Ernst = Korrespondenz seines Kapitains. Als Lieutenant hielt er sich mit